

# Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Von Dr. Richard v. Wettstein (Wien).

## I.

### Die Arten der Gattung *Gentiana* aus der Section „*Endotricha*“ Fröl.

Mit 1 Tafel und 1 Karte.

(Fortsetzung.<sup>1)</sup>)

Ich erwähnte schon oben, dass Nees diesen Namen für eine Pflanze schuf, die von der „Wöllmesse“ bei Jena stammte. Čelakovský hat nun Exemplare von dort gesehen und constatirt, dass diese *G. Sturmiana* sind. Diese Beobachtung Čelakovský's ist zweifellos richtig, auch ich habe von Schulze auf der „Wöllmesse“ bei Jena gesammelte Exemplare gesehen (im Herbarium des k. k. naturhist. Hofmuseums in Wien), die sicher mit *G. Sturmiana* übereinstimmen. Wenn ich mich trotzdem dem Vorgange Čelakovský's vorläufig noch nicht anschliesse, so geschieht dies aus folgendem Grunde. Nees v. Eisenbeck gibt für seine *G. chloraefolia* u. A. folgende Merkmale an: „foliis lateovatis obtusis“, „mit breiteiförmigen stumpfen Blättern“, „alle Blätter hellgrün, stumpf“. Schon dies spricht für eine *Gentiana* aus der Gruppe der „*Aestivales*“; dass eine solche von Nees gemeint war, geht aber unzweifelhaft aus dem Passus, „im August, wo noch keine andere *Gentiana* dort blühte“ hervor. Dazu kommt nun noch, dass Haussknecht tatsächlich, wie ich aus seinem Herbare ersah, eine *Gentiana* aus der Gruppe der „*Aestivales*“ auf der „Wöllmesse“ sammelte, auf die Nees' Angaben vollkommen passen.

Es stellt sich also heraus, dass auf dem mehrfach genannten Standort bei Jena 2 *Gentiana* vorkommen, eine im Sommer blühende mit stumpfen Blättern, die *G. chloraefolia* Nees und eine herbstblüthige mit spitzen Blättern, die *G. Sturmiana* Kern.<sup>11)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Nr. 3, S. 84.

<sup>11)</sup> Ich sagte oben, dass ich vorläufig noch nicht dem Vorgange Čelakovský's folgen kann. Dies hängt damit zusammen, dass ich, wie ich noch ausführen werde, zu der Ansicht kam, dass in vielen Fällen die „*Aestivales*“ Sommerformen der „*Autumnales*“ sind. Würde sich dies beweisen lassen, u. zw. in dem Sinne, dass die ersteren keine Parallelförmigen der letzteren, sondern blosse Sommerexemplare sind, dann hätten die Sommer- und Herbstpflanzen der Wöllmesse als Formen einer Art denselben Namen zu fühlen und dieses wäre eventuell *G. chloraefolia* Nees. So lange dieser Beweis nicht erbracht ist, muss ich jedoch noch Sommer- und Herbstformen getrennt benennen. — Nachdem die Nomenclatur dieser Pflanze ohnedies provisorisch ist, sehe ich auch davon ab, den sicher ihr angehörigen Namen *G. aspera* Hegetschw. u. Heer (Flora der Schweiz S. 210 [1840]) statt *G. Sturmiana* anzuwenden.

*G. Sturmiana* A. et J. Kern. lässt sich folgendermassen charakterisiren: Stengel in der Regel vom Grunde aus ästig, aufrecht oder aufsteigend. Aeste lang, Blütenstand daher ebensträussig. Blätter eiförmig-3eckig, etwa  $1\frac{1}{2}$ —2mal so lang als breit. Blüten 25—45 Mm. lang. Kelch entweder vollständig flaumhaarig oder wenigstens am Rande und an den Mittelnerven der Zipfel, sowie an den Kanten der Röhre flaumhaarig. Kelchzipfel länger als die Kelchröhre, ungleich, zwei sind breiter, ihre Ränder laufen an der Röhre als deutlich vorspringende grüne Flügelkanten herab. Alle Zipfel 3eckiglangzugespitzt, mit scharfgespitzten Buchten aneinander stossend, an den Rändern flach oder etwas zurückgerollt. Blumenkrone glockig-trichterig oder röhrig-glockig. — Vergl. Taf. III. Fig. 8.

**Verbreitung:** Nordalpen von der Schweiz bis nach Niederösterreich, Bayern, West-Böhmen, Ost-Thüringen, West-Sachsen.

Ich sah *G. Sturmiana* bisher aus Oesterreich von folgenden Orten:

Vorarlberg: Bei Feldkirch (Dumont<sup>1</sup>).

Tirol: Häufig im Innthale von Landeck bis Kufstein, besonders an den Gehängen der nördlichen Thalseite von der Thalsole bis 2000 Mtr. Meereshöhe, ferner bei Mieders im Stubaiithale (Schneller,<sup>2</sup>] der Fundort mir etwas unsicher erscheinend), um Kitzbühel (Traunsteiner<sup>2, 3</sup>), St. Johann (Wettstein), Kalser Thörl (Wiesbaur<sup>1</sup>), im Karwendel-Gebirge (A. Braun<sup>3</sup>).

Kärnten: Gailbergpass bei Oberdrauburg (Preissmann<sup>4</sup>), Pasterze bei Heiligenblut (Preissmann<sup>4</sup>).

Salzburg: Um Salzburg (Hoppe, Wettstein, Eysn, Stohl), Gaisberg (Sennholz, A. Braun<sup>3</sup>), Untersberg (Haussknecht,<sup>5</sup>] Elsemann<sup>14</sup>), Thalgau (Eysn), Stubachthal im Pinzgau (Eysn), Oberweissbach (Gausauge<sup>3</sup>), Kammerlinghorn (Eysn), Fuscher Tauern (Haussknecht<sup>5</sup>), Schafberg (Bauke,<sup>5</sup>] Degen,<sup>6</sup>] Kerner<sup>7</sup>), Saalfelden (Wettstein), Zell am See (Wettstein), Bruck-Fusch (Schneider), am Waller-See (Wettstein), Tännengebirge<sup>15</sup>).

Steiermark: Sarstein bei Hallstatt (Kerner), Aussee (lg. ?<sup>7</sup>), Wiesbaur<sup>1</sup>), Selzthal (Wettstein), Gröbming (Preissmann<sup>4</sup>), Admont (Strobl), St. Gallen (Wettstein), Hudalukna bei Wöllan (Preissmann<sup>4</sup>).

Oberösterreich: Frankenmarkt (Wettstein), Ebenzweier (Stohl<sup>9</sup>), Hallstatt (Stapf,<sup>9</sup>] Oborny<sup>13</sup>), Ischl (Stohl,<sup>9</sup>] Oborny<sup>13</sup>), um Gmunden (Kastner,<sup>10</sup>] Dörfler,<sup>9</sup>] Preissmann<sup>4</sup>), St. Wolfgang (Kremer<sup>7</sup>), Kranabitt-Sattel (Degen<sup>6</sup>), Brunnkogel am Attersee (Degen<sup>6</sup>), Reichraming (Steininger<sup>4, 6, 9, 10, 11, 14</sup>), Priel (J. Kerner, Stoitzner<sup>3</sup>), Damberg bei Steyr (Zimmerer,<sup>9, 10, 14</sup>] Hasel-

berger<sup>1)</sup>, Windischgarsten (Wiesbaur<sup>1)</sup>, Eberstälzell (Wiesbaur<sup>1)</sup>, Hoher Nock (Miller<sup>5)</sup>).

Niederösterreich: Seitenstetten (Strasser<sup>10)</sup>, Baumgarten und Mautern (A. Kerner<sup>8)</sup>, Rappoltenkirchen (Wiedermann<sup>9)</sup>, Melk (Reichardt<sup>11)</sup>, Waidhofen a. d. Ybbs (Glatz<sup>14)</sup>, Kritzendorf (Kronfeld<sup>14)</sup>).

West-Böhmen: Karlsbad (Gansauge<sup>3)</sup>, Mohl<sup>12)</sup>, Podhorn bei Marienbad (Wiesbaur<sup>1)</sup>, Podersam (Wiesbaur<sup>1)</sup>, Marienbad (Ascher-son, <sup>12)</sup> Petrina<sup>12)</sup>, Holin bei Prag (Nickerl<sup>12)</sup>, Petsch (?) im Erzgebirge (Knaf<sup>12)</sup>, Schlackenwerth (Wettengel, <sup>12)</sup> Reuss<sup>12)</sup>, Kladno (lg. ?<sup>12)</sup>, Cibulka bei Prag (Opiz, <sup>12)</sup> Schöbl, <sup>12)</sup> Puikyne, <sup>42)</sup> Kalmus<sup>13)</sup>, Chudenic (Čelakovský<sup>12)</sup>, Chocomysle (Čelakovský<sup>12)</sup>, Bergreichenstein (lg. ?<sup>12)</sup>, Tepl (Konrad<sup>12)</sup>, Gutwasser (Stika<sup>12)</sup>, Plan (lg. ?<sup>12)</sup>, Dupau (Čelakovský<sup>12)</sup>, „Vinarickem“ (Čelakovský<sup>12\*</sup>).

In Exsiccatenwerken wurde *G. Sturmiana* Kern. mehrfach ausgegeben, so: Kerner Flora exsicc. Austro-Hung. Nr. 647. — Schultz Herb. norm. nov. ser. cent. 19, no. 1831. — Baenitz Herb. Europ. no. 5565.

Sichere Synonyme der *G. Sturmiana* sind:

*G. Amarella* Sturm Deutschl. Flora Heft 23; non L.

*G. Amarella* b) *Germanica* β. *calycina* Čelak. Prodr. S. 293 pr. p.

*G. Germanica* et *G. obtusifolia* Hausm. Flora von Tirol. S. 595 (1852) pr. p.; non Willd.

*G. gracilis* Nees in Act. nov. Acad. C. Leop. Carol. IX, p. 176 (1818) ex loco.

7. *G. Austriaca* A. et J. Kerner. Die Art wurde von A. und J. Kerner in Schedae ad flor. exs. Austr.-Hung. II, p. 123, genau charakterisirt. Sie ist schon habituell durch die langen und schmalen Blätter recht ausgezeichnet, ganz besonders aber durch den Kelch charakterisirt. Im Baue desselben zeigt sie blos mit *G. Carpatica* m. eine Aehnlichkeit und es stehen diese beiden

<sup>1)</sup> Herbarium Wiesbaur (Mariaschein).

<sup>2)</sup> Herbarium des Ferdinandeums in Innsbruck.

<sup>3)</sup> Herbarium des königl. botanischen Museums in Berlin.

<sup>4)</sup> Herbarium Preissmann (Graz).

<sup>5)</sup> Herbarium Haussknecht (Weimar).

<sup>6)</sup> Herbarium A. v. Degen (Budapest).

<sup>7)</sup> Herbarium der k. k. zool.-botan. Gesellschaft Wien.

<sup>8)</sup> Herbarium A. v. Kerner (Wien).

<sup>9)</sup> Herbarium der k. k. Universität (Wien).

<sup>10)</sup> Herbarium E. v. Halácsy (Wien).

<sup>11)</sup> Herbarium K. Richter (Wien).

<sup>12)</sup> Herbarium des National-Museums in Prag (Prof. Čelakovský).

<sup>13)</sup> Herbarium Oborny (Znaim).

<sup>14)</sup> Herbarium des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

<sup>15)</sup> Herbarium der deutschen Universität in Prag (Prof. Willkomm).

\*) Vergl. auch Čelakovský in Sitzungsber. d. böhm. Gesellsch. d.

Arten als eine durch die stumpfen Kelchbuchten gut gekennzeichnete Gruppe den anderen Arten gegenüber. Ueber die Unterschiede der *G. Austriaca* und *G. Carpatica* vergleiche man das bei Besprechung des letzteren Gesagte. Es sei hier nur hervorgehoben, dass sich diese beiden Arten zu einander verhalten wie *G. Sturmiana* zu *G. Germanica*. Sie zeigen nämlich in dem Gebiete, in dem ihre Verbreitungsgrenzen zusammenstossen, Zwischenformen, nämlich Exemplare der *G. Austriaca* mit aufrechtem Wuchse und schmaler Inflorescenz, Exemplare der *G. Carpatica* mit grösseren Blüten. Je weiter die Standorte von diesem Grenzgebiete (nördliches Niederösterreich und südliches Mähren) entfernt sind, desto mehr tritt der Typus der beiden Arten hervor.

*G. Austriaca* tritt in mehreren recht auffallenden Standortformen auf. Auf sumpfigen, moorigen Wiesen der Ebene sind die Blätter besonders lang und schmal, die Blumenkronenröhre ist verlängert und walzenförmig trichterig: var. *paludosa* Wiesb.

In der Berg- und Alpenregion, wie überhaupt auf trockeneren Wiesen sind die Blätter kürzer und breiter, die Blüten kürzer und mehr von trichterig-glockiger Gestalt: var. *montana* Wiesb.

Eine dritte, sehr bemerkenswerthe Form findet sich im Sommer (Juni bis August) auf Wiesen der subalpinen Region an denselben Stellen, an denen 2—3 Monate später die typische *G. Austriaca* zu finden ist. Sie zeigt den Kelchbau der letzteren, hat aber entschieden stumpfe Stengelblätter. Ich werde auf die Pflanze noch zurückkommen, vorläufig beschränke ich mich auf die Bemerkung, dass sie trotz ihrer scheinbaren Zugehörigkeit zur Artengruppe der „Aestivales“ bestimmt zur *G. Austriaca* gehört und eine Sommerform derselben darstellt. Ich möchte sie als var. *praeflorens* m. bezeichnen. Ich sammelte bisher diese Form auf der Gahnwiese des Schneeberg (Juni und Juli 1886, 1888, 1889, 1890 und 1891) und auf Wiesen der Raxalpe (Juni 1888); ich sah sie ausserdem in Herbarien von der Gahnwiese (Braidler, Rechingner, Neilreich), vom Dürnstein (Fenzl), Grünschacher (Neilreich) und Oetscher (Reichardt).

Im Folgenden gebe ich eine kurze Charakterisirung der *G. Austriaca* A. et J. Kern. Stengel im unteren Theile einfach oder ästig, aufrecht. Aeste von verschiedener Länge, die unteren länger, Blütenstand daher ebenstraußig. Blätter lanzettlich, etwa 3—5mal so lang als breit. Blüten 24—45 Mm. lang. Kelch vollständig kahl. Kelchzipfel länger als die Kelchröhre, nahezu gleich, lineal, spitz, mit abgerundeten Buchten aneinander stossend, an den Rändern flach, nur selten etwas zurückgerollt. Blumenkrone glockig oder röhrig-trichterig. — Vergl. Taf. III, Fig. 4.

**Verbreitung.** Pannonischer Gau der pontischen Flora; von Ost-Bosnien und Serbien über das südliche und mittlere Ungarn

bis nach Ost-Krain und -Steiermark, Niederösterreich, das südliche Böhmen und Mähren verbreitet.

Von mir gesehene Exemplare:

Bosnien: Auf dem Igrisnik bei Srebrenica (Wettstein).

Serbien: Kopaunik (Pančić<sup>1)</sup>).

Ungarn: Orlath, Siebenbg. (Schur<sup>5)</sup>, Com. Scepusiens. Matlárháza (Borbás), Béla im Zipser Com. (Ullepitsch<sup>2)</sup>, Matra, Nagy-Galya, Com. Heves (Vrabelyi<sup>1)</sup>, Wieselburger Com. Podersdorf (Degen<sup>1)</sup>, Güns (Weisbecker,<sup>1]</sup> Borbás), Gran (Grundl<sup>3, 4)</sup>, Neusiedlersee (Kremer).

Krain: Ohne nähere Standortsangabe (Freyer<sup>5)</sup>, Gottschee (Mayr).

Steiermark: Friedberg (Breyer). Semmering (Wettstein, H. Braun,<sup>5]</sup> Verbniak<sup>6)</sup>, Südabfall der Raxalpe (Wettstein), Schneealpe (Wettstein), Frein (Verbniak,<sup>6]</sup> Wettstein), Maria Zell (Verbniak,<sup>6]</sup> Petter<sup>7)</sup>, Seewiesen (Preissmann,<sup>8]</sup> Verbniak<sup>6)</sup>, Terz (Fenzl<sup>5)</sup>, in der Prein (Krumpholz<sup>11)</sup>, Zeller Staritzen (lg.?<sup>12)</sup>).

Niederösterreich: Verbreitet und häufig auf den Kalkbergen von Rodaun bis an die steierische Grenze, von der Ebene bis in die alpine Region aufsteigend, häufig auf den Sumpfwiesen des südlichen Wiener Beckens, so bei Wr.-Neustadt, Baden, Vöslau, Leobersdorf, Moosbrunn, Laxenburg etc. — Im Marchfeld (Weiss<sup>4)</sup>, Lasse (H. Braun<sup>9)</sup>, zwischen Grammat-Neusiedl und Reisenberg (Boos<sup>4)</sup>, bei Raabs (Krenberger<sup>2)</sup>, Seitenstetten (Strasser<sup>2)</sup>, in der Sandsteinregion des Wienerwaldes bei Hütteldorf (Petter<sup>7)</sup> und Purkersdorf (Wettstein), bei Rossatz (A. Kerner<sup>3)</sup>, am Hechtensee (Erddinger<sup>5)</sup>).

Oberösterreich: St. Peter bei Freistadt (Rechinger<sup>7)</sup>, Kirchschlag bei Linz (Dürnberger).

Mähren: Iglavathal (Reichardt<sup>4)</sup>, Thayathal (Oborny<sup>5)</sup>, Zlabings (Oborny<sup>11)</sup>, Datschitz (Oborny<sup>11)</sup>).

Südböhmen: Krumau (lg.?<sup>10)</sup>, Gratzen (Jahn,<sup>10]</sup> Topitz<sup>10)</sup>, Steken (Patzelt<sup>10)</sup>, Wittingau (Spreitzenhofer<sup>9)</sup>).

<sup>1)</sup> Herbarium A. v. Degen (Budapest).

<sup>2)</sup> Herbarium E. v. Halácsy (Wien).

<sup>3)</sup> Herbarium A. v. Kerner (Wien).

<sup>4)</sup> Herbarium der k. k. zool.-botan. Gesellschaft (Wien).

<sup>5)</sup> Herbarium des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

<sup>6)</sup> Herbarium des Johanneums in Graz.

<sup>7)</sup> Herbarium Rechinger (Wien).

<sup>8)</sup> Herbarium Preissmann (Graz).

<sup>9)</sup> Herbarium der k. k. Universität (Wien).

<sup>10)</sup> Herbarium des National-Museums in Prag (Prof. Čelakovský).

<sup>11)</sup> Herbarium Oborny (Znaim).

<sup>12)</sup> Herbarium der deutschen Universität in Prag (Prof. Willkomm).

*G. Austriaca* gelangte in A. Kerner Flora exsiccata Austro-Hung. unter Nr. 648 zur Ausgabe.

Synonyme sind:

*G. Amarella* Jacq. Enum. stirp. Vindob. p. 42 (1762), Dolliner Enum. plant. Austr. inf. p. 88 (1842); non L.

*G. Amarella*  $\beta$ . *grandiflora* 1. *acutifolia* Neilr. Flora von Niederösterreich S. 479 (1859).

*G. Amarella*  $\beta$ . *grandiflora* 2. *obtusifolia* Neilr. a. a. O. pr. p.

(Fortsetzung folgt.)

## Ueber einige kritische Pflanzen der Flora von Niederösterreich.

Von H. Braun (Wien).

### II. *Galium Mollugo* L.

und dessen Formen.

Bei meinen Beobachtungen kritischer Formen in der freien Natur habe ich den Arten und Varietäten der Gattung *Galium* stets mit Vorliebe meine Aufmerksamkeit zugewandt. Die Mehrzahl der Arten dieser Gattung variirt, wenigstens im Gebiete der Flora von Niederösterreich, nicht beträchtlich, umso schwieriger gestaltet sich aber das Studium der Formenkreise einiger anderer Arten, und unter diesen nimmt das *G. Mollugo* L. eine hervorragende Stellung ein. Die interessanten Formen desselben zeigen eine Summe auffallender Merkmale und sind über weite Länderstrecken verbreitet. Als blosse Standortsformen können sie aus dem Grunde unmöglich bezeichnet werden, da sie gesellschaftlich gleiche Standorte unter gleichen Bedingungen bewohnen. Selbst ganz unbedeutende Variationen, wie beispielsweise die Form *pubescens* des *G. Mollugo* a) *genuinum*, lassen sich auch steril schon von Weitem erkennen, und ich glaube, es entspricht wenig den Thatsachen in der freien Natur, wenn man diese Formen unter einem gemeinschaftlichen Namen ohne weitere Unterscheidung subsumirt. Dass Mittelformen zwischen den einzelnen Gliedern des Formenkreises sich finden, ist doch nur natürlich und selbstverständlich. Da ich nun in allen die Flora Niederösterreichs zum Gegenstande habenden Schriften keine den natürlichen Thatsachen entsprechende Behandlung und befriedigende Erläuterung der interessanten und merkwürdigen Gliederung des *G. Mollugo* L. vorfand, entschloss ich mich hier in aller Kürze, ohne überflüssige längere Auseinandersetzung, dieselbe so wiederzugeben, wie sie sich mir bei Beobachtungen im Freien darstellten. Ich bin mir dabei wohl bewusst, dass die Studien

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [042](#)

Autor(en)/Author(s): Wettstein Richard

Artikel/Article: [Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie. 125-130](#)